



Siedendheiße Neuigkeiten

Wie gewisse amerikanische Zeitungen Sensationen „servieren“ und, wenn nötig, sogar – fabrizieren

Von Charles Klein (New York)

Illustrationen von Richard A. Loederer (New York)

Im Lande der Freiheit und des Alkoholverbots fließt das Leben stark und mit vitaler Kraft. Es hat mehr Höhen und Tiefen, mehr Licht und Schatten als das Leben im alten Europa; der Kampf um den Erfolg ist schärfer, wahlloser und — rücksichtsloser jenseits des Großen Wassers, wenn auch die Preise, die winken, größer sein mögen.

Der dramatische, märchenhafte Aufstieg von Männern wie Ford und Rockefeller, die von einem Nichts zu Reichtümern gelangten, vor denen selbst ein Krösus vor Neid erblassen würde, wäre in keinem andern Lande der Erde als in Amerika möglich gewesen. In keinem andern Lande wäre es aber auch möglich, daß ein Verbrechergenie wie Al Capone buchstäblich wie ein Fürst und in ungehinderter Freiheit leben dürfte, oder gar, von einem Teil der Presse romantisiert und von einer nicht geringen Anzahl seiner Landsleute idoli-

siert, zu einer lokalpolitischen Macht werden könnte.

Der treueste Spiegel eines Landes ist seine Presse.

Jedoch ein Spiegel kann auch ein Zerrspiegel sein, und gerade in Amerika gibt es eine Klasse von Zeitungen, „Tabloids“ genannt, die eher ein Zerrbild als ein Bild des amerikanischen Alltags geben, denn für sie sind die Berichte sensationeller Geschehnisse nicht einfach Reportage, sondern Lebensnotwendigkeit, Lebenszweck! Sie appellieren einzig und allein an die Sensationslüsternheit, an die niedrigen Instinkte der Masse. Sie verwandeln Verbrechen, Korruption und billigste Ero-

